

Aus Merseburg.

Stomchi.

En. Lukas 18, 88: ... Jesu ... erbarme dich mein!

Das ist ein Anknirp! Veranagelboren aus der Not! Der Wirtende ist blind, Dunkel, emige Nacht umgibt ihn. Wie leucht er sich nach Hellung. Was Licht. Nur ein Wunsch befehlt ihn: Stellung von meiner Blindheit!

Da kommt Jesus. Der Blinde hat von ihm und seiner heilenden Liebe gehört. Die Nähe des Herrn ist in ihm urplötzlich die Bewusstheit aus der Delle ist da. Alles in ihm brängt ihn zum Herrn und findet Ausdruck in dem angholischen Flehen und Schreien und Weinen: Jesu, erbarme dich meiner!

Sin zum Herrn: Du Jesus! Ich alles sagen. Ich bitten: hilf mir! Du weißt von der Blinde den rechten Weg. Wohl ist die Blindheit der Augen ein bitteres Leid. Doch wieviel fürchterlicher, unheilvoller ist es, gefällig blind zu sein. Und mir sind es alle mehr oder weniger. Wir sehen nicht die wunderbaren Schöpfungen Gottes in unserer Welt. Wir sehen nicht die Vieleswunder. Wir sehen nicht, wie er uns umfickt und immer wieder umfickt. Wir sind blind, sechlich blind.

Das ist eben unseres deutschen Volkes Fluch, daß gar zu viele Herzen mit Blindheit befallen sind und die Güte Gottes nicht sehen wollen. Wenn jenen doch zum Bewußtsein käme, daß ihre Blindheit ins Verderben führt. Dann müßte auch aus ihrem Herzen der Angeschick drehen: Jesu, erbarme dich meiner!

Wohls sind die, zu denen der Herr dann sprechen kann: Sei sechlich! Dein Glaube hat dich befreit.

Jesu, gib gesunde Augen, die mich taugen, rühre meine Augen an; denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

Kirche und Volkstrauertag.

Die Kirche wird den dienstlichen Volkstrauertag am Sonntag Bestattungen in üblicher Weise feierlich begehen, wie es in den Verordnungen vorgesehen ist. Zu beobachten dabei, daß noch immer diesem für unter Volk so wichtigen Tage der gesellige Zusatz fehlt. Der Deutsche-Evangelische Kirchenausschuß tritt da für ein, daß eine Beteiligung der Evangelischen Kirche an den Bestattungen in gleicher Weise wie im Vorjahre stattfindet; seinem Wunsch würde es entsprechen, wenn in Predigt oder Kirchengebete des ordentlichen Gottesdienstes der Volkstrauertag in angemessener Weise erwähnt würde. Auf Antrag an die Kirchengemeinde können besondere gottesdienstliche Feiern abgehalten und die Glocken mittags geläutet werden. Einer Beteiligung der Pfarrer an sonstigen geeigneten Feiern heißt nichts im Wege.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am 24. Februar in allen Kirchen seines Mitgliedsgebietes, also auch dort, wo nicht aus Anlaß des Volkstrauertages eine besondere feierliche Feier veranstaltet wird, eine allgemeine Kirchenkollekte abgehalten wird, deren Ertrag wie bisher in erster Linie für Kriegswaisen und Kinder von Kriegsschicksaligen, ferner für die Nationalkittung für die Stimmberchtigten der im Kriege Gefallenen und für den Volksschund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bestimmt ist.

Wegh! die teuren Toten nicht! Ihr Gehächtsbleibe unter und in Segen!

Friederike (Goethes Jugendliebe)

im Theaterverein.

Franz Schöars neues Meisterwerk gelangt am 14. und 15. Februar 1929 durch das Puppentheater-Künstler-Theater, Dr. Paul Hoyer, im „Theater“ zur Aufführung. Ramplicht Puppentheater hat für die Aufführung gewonnen, so daß der Erfolg, den das Singpiel über- all hatte, auch hier nicht ausbleiben dürfte. Besonders ist noch darauf aufmerksam gemacht, daß jedermann zu der Veranstaltung des Theatervereins Zutritt hat. — Wegen Kartenverzeugs siehe Anzeiger.

Aus dem Gerichtsaal.

Verleihen Sie den Friedhof...

Die Ruheplätze der Toten soll nicht geführt werden hier ist heiliges Land. Wenn ein Störrentlich hinausgewiesen wird, so ist das recht und billig. Und wenn er der Ausweisung widerstrebt, so ist es nicht minder recht und billig, daß er dafür von der Schärfe des Gesetzes getroffen wird. Was aus den Friedhöfen Regens ist, wird in der Regel durch eine Friedhofsanordnung bestimmt. Das ist auch für den Friedhof in Regens. In Regensberg-Dürrenberg gehörigen Friedhof in Alledings sind die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes getroffen, jedoch müssen in verschiedenen Befindlichkeiten vertrieben, zumalungelicht, und danach geleitet werden. Ein etwas umständliches Verfahren, das der Gemeindefürsorge im Sinne einer Vereinfachung heiligen sollte. Dabei würde aber auch zu prüfen sein, ob alle Verbote im immer geistlicher Ordnung entsprechen. Jedenfalls ist es unerlässlich, wenn die Vorschriften, die der Friedhofsanordnung betreffen.

Auf dem Friedhof in Regensberg befindet sich ein verfallenes Grab. Der Friedhofsmärtler von seinem Vorgesetzten dem Gemeindefürsorge, „Rohmann“ zur Ausübung des Hausrechts auf dem Friedhof übertragen worden war, hatte auf einen Hofkammer mit Familie in Regensberg in Leipzig, der das Grab übernahm, mitgeteilt, das Grab müßte wohl verfallen, gekauft werden, wenn sie weiter das Grab pflegen wollte. Fr. Kirten erklärte später vor Gericht, weder sie noch ihr Ehemann eine solche Hofkammer erhalten. Wohl aber hätten die Eltern beim Gemeindefürsorge bereits den Ankauf des Grabes beantragt.

Eines Tages nun war Fr. K. mit dem Juristischen des fraglichen Grabes beschäftigt und sie bei die Hofkammer Fr. B. hierbei befragt zu sein. Fr. B. kam dieser Bitte nach. Aber alsbald erfuhr der Friedhofsmärtler und wies sie von Friedhofe. Fr. B. meinte, er verlor sie den Friedhof“ hätte er in Gefahr. So berichtete der Friedhofsmärtler der Geschäft. Denn der Hofkammer hatte ein gerichtliches Mandat. Fr. B. stand unter der Anklage des Hausrechtsbruches. Fr. Kirten teilte mit, daß sie dem Friedhofsmärtler erklärt habe, Fr. B. bleibe hier, denn sie habe das Grab nicht allein juristisch. Aus dem Urteile des Amtsrichters erkannte Fr. B. stand unter der Anklage des Hausrechtsbruches. Fr. Kirten teilte mit, daß sie dem Friedhofsmärtler erklärt habe, Fr. B. bleibe hier, denn sie habe das Grab nicht allein juristisch. Aus dem Urteile des Amtsrichters erkannte Fr. B. stand unter der Anklage des Hausrechtsbruches.

Mein Onkel hat mir Sie empfohlen!

Die Inhaber der Firma S. waren anständig, daß ihr Name der Angewandten und Dekorative. Der sich als stets gehobener Abnehmer bei ihnen eines berechtigten guten Rufes erfreute, nun auch seinen Neffen auf sie aufmerksam gemacht hatte. Sie waren durchaus geneigt, Herrn Karl W. in Merseburg, der Neffen, für 50.000 RM. Halbeswaren zu liefern, wenn auf dem Preisbogen des Neffen zu sehen war, daß er bei der Sparkasse in Merseburg ein Bankkonto habe. Sie mußten ja nicht, daß dieses Bankkonto erlöchen war, daß Herr W. keinerlei geschäftliche Beziehungen mehr zur Sparkasse hatte. Sie mußten nicht, daß die Vermögensverhältnisse zwischen Onkel und Neffen etwas weitläufig war, denn der Onkel des Herrn Karl W. in Wirklichkeit der Onkel der Firmemutter der Frau W. Sie mußten nicht, daß der Onkel seinen sehr entfernten Neffen seines Vermögens der Firma S. empfohlen hatte. Sie erfuhr das alles erst, als Karl W. nicht zahlte und auch bis heute nicht bezahlt hat. Wegen Betrages wird Karl W. zu 50 RM. Geldstrafe verurteilt.

Wieder ein ganz Unschlüssiger.

Es ist eine schlimme Welt. Den braven Menschen geht es stets am schlechtesten. Hier wieder ein Beispiel. Willy S., seines Zeichens Arbeiter, hat nach niemals einer Klage ein ganz geklärt. Aber nun hat man ihn vor Gericht gebracht, weil er den Hausfrieden eines Merseburger bekannten Ballotals gebrochen haben soll. Wie konnten nur die Leute so lächel von ihm denken, von ihm, dem Friedhofrentler, der auf dieser so schönen Erde umherwandelt. Bald zwei Jahre ist es her, am 3. April 1927, kam er mit anderen Leuten, angeführt von der anmernden Landmännin, in den Ballotals. Als er aber hörte, daß man dort 1. RM. Eintritt geben sollte, da legte er seine langwierigen Spatschüler in den

Ruhestand und sich selbst auf einen Stuhl, um ein Glas Bier zu trinken. Um die andern habe ich mich gar nicht gekümmert, erzählte er vor Gericht. Habe auch nicht gehört, daß ich oder die andern zum Verlassen des Ballotals aufgefordert worden wären. Er ist in 1 Uhr aufstanden, war, um zu gehen, erlachte mir nicht, geschicklich, mit der Woche zu gehen. Das tat ich und weiter ist nichts geblieben. Er wurde dennoch zu 21 RM. Geldstrafe verurteilt. Denn kein schäme Gesicht, er ermies sich nicht ganz einwandfrei. Er mit den andern war der Aufforderung zum Verlassen des Ballotals nicht gefolgt, so daß das Uebertretungsmandat gerufen werden mußte. Ein Teil der Leute war darauf entflohen, auch sind bereits bestraft und auch der weitere Herr S. wird bestraft, sein schäme Gesicht, selber kein empfängliches Gesicht gefunden hat.

Nochmals ein Onkel.

Diesmal war es ein echter. Aber auch der hatte keine gute Erfahrung mit seinem richtigen Neffen gemacht. Dieser Neffe, der Schloffer Erich L., befand sich vorübergehend bei seinem Onkel, der ein gutes Geschäft gemacht hatte. Einmal Tages schickte sich Erich in die ungeschlossene Kammer des Onkels, nahm dort von einem Tische die Briefkästen der Verwandten mit zwei Zigaretten und eine Zigaretten- und verschwand damit. Als man ihn erwischt hatte, ward er in Untersuchungshaft genommen. Jetzt ward er zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, die als verhöflich angesehen werden. „Ich will's aber nicht wieder tun!“ erklärte der junge Mensch beim Abgehen. Und es gelang rechtzeitig und überzeugend. Hoffentlich hält er sein Wort.

Man muß sich zu helfen wissen.

Wenn man wegen Betrages häufiger bestraft worden ist, so erlaset man wohl allmählich eine gewisse Übung in der Uebertretung der Menschen, allein es ist nicht immer leicht, etwas Neues zu erfinden, um seinen Neffen nicht möglicherweise gefährlich für sich selbst übers Ohr zu hauen. Der Arbeiter Karl J. in Engelsdorf lebte nicht zu denen, die es darauf anlegen, immer eigenartig zu betreiben. Noch hat er in Engelsdorf Strafe erduldet, aber zum, der er wieder noch einiges auf das Kerkerbrot gebracht. Wie gesagt, nicht originell, aber nicht undurchsichtig ist er dabei vorgegangen, obwohl er sich sagen mußte, daß der von ihm aufgelegte Schwinkel alsbald an Tageslicht kommen würde.

Eines Tages kaufte er beim Fleischermeister K. in Spergau für 4. RM. Wurst und Fleisch. „Ich habe ein fettes Schwein in Engelsdorf liegen, wollen Sie es kaufen?“ fragte er den Fleischer. Der behielt sich vor, das Schwein anzusehen. Die Wurst blieb 3. Schuldig, der Preis sollte auf das Schwein vermindert werden. Nächsten Tages kam Meister K. nach Engelsdorf, um sich das Schwein zu betrachten. Frau J. erklärte ihm: Wir haben kein Schwein zu verkaufen. Inzwischen erfuhr J. bei Frau K. und erhielt 40. RM. Vorfuß auf das Kaufgeld für das Schwein (das gar nicht da war), weil J. angeblich beim Gemeindevorsteher etwas zu bezahlen hätte. In Merseburg kaufte sich J. einen Anzug für 50. RM., zahlte 5. RM. an und verpflichtet sich, wessenlich 5 RM. abzuzahlen. Er wäre in Leuna beschäftigt, gab eine Wohnung dort an die nicht aufzufinden war, und stellte sich als Besitzer eines Hauses in Engelsdorf vor, das noch niemand gesehen hat und in seinem Grundbuch verzeichnet ist. Bei einer Frau Sch. hat er als Gelegenheitsarbeiter 17. RM. Vorfuß erhalten unter Vorwänden, die sich als nicht schuldig erweisen haben sollen. Auch erbat er sich einen Schirm, den er verpag zurückgab. Diese letzteren Fälle wurden von Gericht verurteilt, da die Result nicht hätte erscheinen können. Wegen Betrages in drei Fällen im Rückfalle wurde J. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Delgrube.

Diese Strafe in Merseburg mit dem romantischen Namen ist bekanntlich sehr eng. Führer, gleichwohl welcher Art, müssen also in dieser Strafe sehr notwendig sein. Bei ein Frau Sch. in Merseburg soll diese Vorrichtung außer acht gelassen, soll zu zahl gelassen sein und der Arbeiter K. jährlich fürpöcherlich verlegt haben. Es war am 8. August a. J. Herr K. ging mit seiner Frau, die einen Kinderwagen mit ihnen viele Kinder auf dem schmalen Bürgersteig der Delgrube fuhr, passieren. Weil K. am Bein wegen einer Blutergussung operiert worden war, ging er am Ende und zwar an der Bordsteine. Blödsinnig erhielt er einen Stoß im Rücken, führte

und erlitt an dem ichan verlegten Beine eine neue Verletzung. Der Stoß kamte mit einem mit Stroh bedeckten Wagen des Handelsreisenden J. über auf dem Wagen lag und vom Vorderrad nichts bemerkt haben will. Er fuhr aber sehr eilig fort und ließ sich auch nicht aufhalten, als Frau K., die der Kinderwagen um sich gelassen hatte und hinter 3. herziehe, deren mehrfach jurist und das gleiche zum Folken gab. Der Verletzte wurde inmphien von einem Dritten aufgehoben. J. bestritt, daß er sich schuldig gemacht hätte. Das Urteil lautete auf 25. RM. Geldstrafe. Der Wagen mit Stroh hätte zu geladen werden müssen, daß Personen nicht bestraft werden könnten.

Woher kommt das Wort „Carneval“?

Man ist allgemein der Meinung, daß Carneval von caro vale, das ist „fleisch, lebe wohl!“ komme. Diese allgemein übliche Deutung wird von anderer Seite bestritten. Der Name Carneval wird von dem Gelehrten Wadernagel und anderen auf einen altgriechisch-italienischen Frühlingsbrauch zurückgeführt. In Frankreich wurde mit Beginn des Frühlings auf einen Schiffsbräu — carnis navalis, carneval über Land und Wasser gefahrt. Noch um 1183 baut ein Bauer bei Kornelminster ein Schiff, das auf Nadeln ruht und von Wober über Land gezogen wird. Wie man vermutet, sollte es in das der Verbindung der Schiffe der getragene Schiffbau der Neuarbeiter gebracht werden, deren Rufe mit dem der Kerfisch verwechselt ist. Männer und Frauen mit flatternden Haaren und locken Gewand umtanzen das Schiff während der Fahrt. Zerliche Brauch wird für Italien bezeugt. Carneval heißt also nach dieser Deutung „Schiffsbräu“ (carnis navalis). Wer hat Recht?

Wettervorherage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltungsbehörde.)

Das Hoch ist wieder nach Südwesten zurückgewichen. Es bleibt aber auch noch am Sonntag für uns unbeeinträchtigt. Bei flauer Nacht betrug das Minimum minus 18 Grad. Das über England lagernde Druckgebiet hat seine Lage nicht verändert. Sein Einfluß erstreckt sich nur bis Norddeutschland.

Wettervorherage: Keine wesentliche Änderung der Wetterlage, heiter, trocken, Frost.

Schneebericht: Thüringer Wald. Oberhof: Heiter. — 9 Grad, 90 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Friedrichsdorf: Heiter. — 11 Grad, 48 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Alpen. Garmisch-Partenkirchen: Heiter. — 13 Grad, 40 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Oberstdorf: Heiter. — 12 Grad, 58 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Sarg-Schieke: Heiter. — 13 Grad, 50 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Braunlage: Heiter. — 13 Grad, 70 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.



Der Heine Zeiger vermerkt den gestrigen, bei großer Zeiger den heutigen Barometerstand.

Für Eingetrigkeit in der Landwirtschaft.

Die unterzeichneten Organisationen haben sich seit Jahren für gemeinsamen Vorgehen in der Provinz Sachsen eingesetzt. Wir dürfen mit Genugtuung darauf hinweisen, daß die Zusammenarbeit der Landwirtschaftskammer, der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Landbundes und des Bauernvereins in unserer Provinz wohl gewährleistet ist. Die Not der Zeit erfordert es gebieterisch, daß nunmehr auch die Epitgenorganisationen der Provinz Sachsen, welche im Reich in nach außen erkennbarer Weise gemeinschaftlich vorgehen. Die Anträge, welche die Sommerdes Epitgenvereine in Seutin gegeben haben, wird von der



in wenigen Tagen hab' ich die Ehre, Ihre Bekanntheit zu machen

Aus der Heimat

Bei 15 Grad Kälte Zeit aber im Freien.

Halberstadt. Zwei Jagdeburger Mittel-... in der Kälte Zeit aber im Freien...

Bis zwei Meter Schnee.

Neubau a Kleinfels. In den letzten Tagen ist... bis zwei Meter Schnee...

Kältschäden an Obstbäumen.

Weihenfels. Die Kälte hat an den Obst-... Kältschäden an Obstbäumen...

Wilde Gänse und Rebhühner kommen nahe... an die Häuser.

Bernburg. Infolge der langanhaltenden... Kälte hält sich seit acht bis zehn Tagen in unmittelbarer Nähe der bewohnten Gebäude...

Das Koffert explodiert.

Meuselwitz. Um das Einfrieren des Aborts zu verhindern, hatte man hier in einem Hause... das Koffert explodiert...

Rüden im Winter.

Mühlentingen. Bei uns im Dorfe hat ein... Rüden im Winter...

labos sich der Besitzer, 12 Stück Eier zu legen... in der warmen Kälte in einem Kasten.

Hebung der Kanalbrücke.

Sohowarthe. Wie seinerzeit bei Weichenfels... Hebung der Kanalbrücke...

Völblicher Un all durch Elektrizität.

Bernburg. Freitagfrüh verunglückte auf dem... Völblicher Un all durch Elektrizität...

Durch Rauspuffgase erstikt.

Bernigerode. In der Garage der Dap... Durch Rauspuffgase erstikt...

Die Unterhaltungen in der Gemeindefasse.

Ilensburg. In der letzten Gemeindevor... Die Unterhaltungen in der Gemeindefasse...

In schwerer Vergiftungsgefahr.

Gasrohrbruch durch die Kälte. - 18 Personen erkrankt.

Kassel. In der Nacht brach unter den... In schwerer Vergiftungsgefahr...

Zu dem Unfall wird noch folgendes Nähere... Gasrohrbruch durch die Kälte...

fielen plötzlich bewußtlos am.

und erst von außen hinzutommende Leute... fielen plötzlich bewußtlos am...

Ein ähnlicher Vorgang hat sich auch in der... fielen plötzlich bewußtlos am...

Attentat auf eine Angestellte des Wohl abtsames.

Greis. Im Greiser Hofstiftsamt kam es... Attentat auf eine Angestellte des Wohl abtsames...

Der elegante Einbrecher am Gefährten.

Weimar. Als am Donnerstagabend der... Der elegante Einbrecher am Gefährten...

Feuerbrunst bei Wassermangel.

Berlingen. Donnerstagabend wurden die... Feuerbrunst bei Wassermangel...

Einwohner durch das Erlösen des Feuerboms... Feuerbrunst bei Wassermangel...

Der Gahtho e eingedrickt.

Sterabe. Ein riesiger Brand hat in Kalle... Der Gahtho e eingedrickt...

Feuer im Gasthaus.

Bornstedt. Während ein hiesiger Verein im... Feuer im Gasthaus...

Großfeuer im Schlachthaus.

Bei Fleisch verbrannt. In dem mittleren Gebäude... Großfeuer im Schlachthaus...

Möbel-Anlage Halle (Saale) Verkauf nur Preußenring 10

Dolly Peppercorn und ihre vier Freier. Ein tragikomischer Roman aus der Neuzporter Welt.

Endlich sind alle verheiratet. Nichts vom Alar der Kranz der Brautjungfern.

Dolly, die im Schulhof die Hüner fütterte und mit der alten tauben Dienstmagd spazieren ging.

Der Braut ist bei den Klatschböden bedrückt. Besonders der Umstand, daß Franz Vandenbit, dessen Namen man eine Zeitung mit der letzten Fürstin Malowitsch in Verbindung gebracht hatte.

Die Weihe

der Albrecht-Dürer-Schule

Vorpruch.

Wasendet ist das weite, hohe Gemaß,
das wie ein Adler seine Flügel breitet,
der seine Fingern schwingen führt aus,
in ferne Höhen sie geleitet.

Was unser Menschentum uns weist,
ist so im Bau sinnbildlich angegeben:
Daß in der Jugend Körper, Herz und Geist
zu führen sei in freudig höheres Leben.

Drum ward ihm eines Meisters Name,
der aus dem Reich der ewigen Werte
uns mahnt zur Pflicht, zur deutschen Pflicht
für Ruhm und Glanz der Heimatde.

Mit jedem Fuß betritt das Kind die Welt,
in der es lebn mit angelernter Hand
den Griffel führen, seine Sinne heilt
um Erkenntnis bildet den Verstand.

Und bächeln blüht auf seiner Wange,
kann es mit freudigem Gefühl
sinnlich sich schwingen im Gesange
um Tanz im feierlichen Spiel.

Su erst schon, um nicht müßig zu em
ist es im Sand die lehren Formen na,
im Lärm und ihr Wesen aufzuleben,
und immer neue Triebe werden naß.

Des Wissens Schranken geh'n ihm auf,
und bald, gelernt mit eifrigen Vergnügen,
erfaßt es Maße und der Zahlen Lauf,
und Väter steht es in den Sternen liegen.

Doch höher stets, zu immer höhern Höhen
steigt auf den Stufen dieses Hauses der Geist;
ihm steht er Schöplungen aus Schöplungen
entstehen, entfalten.

ihm Klingt sein Stolz zu Gottes Ehr und Preis.
Dann öffnen sich des Tores weite Flügel
zum Saal, wo sich ein lautes Licht
ist über ungeschätzte Hügel
der hohen Tede freudlich bricht.

Ster weitet in klüster Klarheit
des Kinder seelenvoller Blick;
hier findet es sich leicht zur Wahrheit,
ins Herz der Gottheit selbst zurück.

Drum wollen wir in Melodien
und betend nah'n dem Herrn der Welt,
daß er aus Himmelsharmonien
dies Haus uns schütze und erhalt.

G. Preßien.

Die Geschichte der Schule.

Die Schule, die heute eingeweiht wurde, ist
ein feinerer Zeuge von dem Anwachsen und
der Entwicklung unserer Stadt Merseburg
die recht zugleich einen Beweis dar, daß selbst
unter wenig günstigen finanziellen Verhält-
nissen etwas geschaffen werden kann und wor-
den ist, was vorbildlich ist.

Der ausgedehnte Wohnungsbau im Westen
der Stadt Merseburg, insbesondere die Er-
weiterung von 1000 Wohnungen durch die
Wagel und die Erweiterung der Bau-
gesellschaft m. B. O., erbrachte die Notwendigkeit
der Errichtung einer neuen Volksschule
in diesem Stadtteil. In Betracht kam
das neben dem städtischen Dornbaum liegende,
der Stadt gehörige Gelände.

Die Schule ist in ihrer Längsachse
von Süden nach Norden
gerichtet, so daß die Klassen fast ausschließlich
nach Westen und Osten liegen. Nach Süden
ist die Hausmeisterwohnung, die Hof- und
Werkstatt, sowie der Handarbeitsraum für
Mädchen, nach Norden eine Pflanzfläche, die
Werkstatt, die Sammelhalle für Musikunter-
richt usw., sowie der Zeidensaal gerichtet.

Der 22klassige Volksschulbau, für etwa 1500
Knaben und Mädchen,
wurde durch Gemeindefeststellung vom 14. 2. 1927
und 20. 9. 1927 genehmigt und das erste Drittel
des Klafengebäudes bis zum 1. Januar 1928
fertiggestellt. Der restliche Teil und die Turn-
halle wurden im Jahre 1928 gebaut.

Entwurf der Anlage

War neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten das
Bestreben, eine möglichst übersichtliche und ge-
ordnete Schule in allen ihren Einzelheiten zu
schaffen. Die Ausstattung der Schulklassen er-
folgte in möglichst einfacher, freundlicher Art,
unter Vermeidung aller beweglichen Gegen-
stände.

Die Heizung der Schule ist als Warm-
wasserheizung ausgeführt. Die zentrale Be-
heizung erfolgt durch Gas, unter Verwendung
von vier Groß-Wasserkesseln.

Sämtliche Klassenräume sind mit elek-
trischem Licht und Anschluss für Ventilator-
vorrichtungen versehen, ebenso besitzt die
Werkstatt, in jeder Klasse Wandmalerei-
arbeiten zu führen. Besonders ausgestattet ist
die Hof- und Werkstattfläche.
Die Schulklassen sind für die ersten Jahr-
gänge mit Kippbänken, für die mittlere
und höhere Klassen mit Stuhlbänken und für
die oberen Klassen sowie die Sammelklassen
mit Tischen und Stühlen ausgestattet.

Das Sinnbild der neuen Schule.

Albrecht Dürers Wappen.

Auf den sich wölbenden Flügeln thronet im Wappen die Fichte,
zum willkommenen Eintritt weit die Flügel geöffnet.
Festlich im Schmuck auch ruht auf dem Schild der Helm mit der Decke.
Deren verschlungenen Gerank die Tartsche arabeskt umfließt.
Und aus dem Wulst als Helmzier nonkräftigen Flügeln getragen,
steigt die heilige Fichte zur lichten Höhe hinan.



So hat im Wappen sein Wesen und Wert der Meister gegeben.
Was er in Etnak geschaffen, wunderbar ist es vollbracht.
Waren verfertigt und festlich gerichtet die Wände des Lebens,
Auch sein schaffender Geist bedrückt oft und unruhig gemacht:
Tat sich ihm auf doch ein leuchtend Band im Reiche des Schönen,
Wie es noch nie ein Deutscher uniger vor ihm gesaut.

Mag auch dem neuen Hause, das heute freudig wir meistern,
Werdet im prächtigen Wappen ein starker heiliger Symbol:
Sind doch der strebenden Jugend in ihm geöffnet die Tore
zu den verschlungenen Wegen geriefer geistiger Saat,
Daß der werdende Mensch am Guten, Wahren und Schönen
Auf der Begeisterung Flügel schwingen zum Licht sich empor!

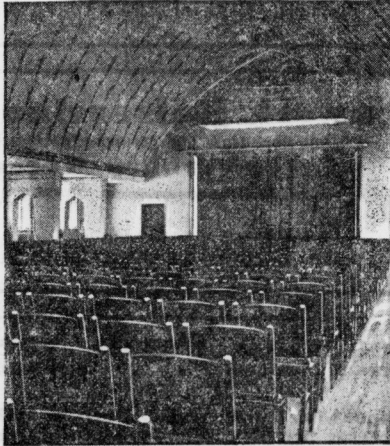
G. Preßien.

Auf den Fluren sind die Kleideralagen für die Kinder

untergebracht und auf den Boden und zu
beiden Seiten der Schulholingänge Zin-
gelegenheiten für die Kinder in Form von
Zinnspringbrunnen geschaffen, um den Ver-
brauch der unangenehmsten gemeinsamen Zin-
becher zu vermeiden. Sämtliche Wandanstriche
sind abwaschbar und durch Spritzmaschinen auf-
getragen.

fühlung und Anhaltvorrichtung aufgestellt ist.
Die Aula läßt sich durch Öffnung des ein-
stausen.

Im Süden schließt sich an das Hauptgebäude
eine Turnhalle
in Normalgröße an, die durch das auch hier ver-
wendete Holzbauelement außerordentlich lei-
stigen und geräumigen Innenraum erhält.



Die rund 1000 Personen fassende Aula.

Die im geräumigen runden

Zollband untergebrachte Aula
ist mit einer geräumigen modernen Stil-
säule mit Kuppelkuppel ausgestattet. Die
Höhe hat neben dreifarbiger Klaffenbeleuch-
tung einen kleinen Beleuchtungsraum mit mehr-
eren Scheinwerfern. Zur Vorrichtung von
Fluren ist neben der Emore ein Tischüber-
ziehungsraum eingebaut, in dem ein neu-
zeitlicher Kinovorführungsapparat mit Wasser-

Leber den Nebenräumen befindet sich
außerdem eine vom Turnsaal aus zugängliche
offene Terrasse für Freizeitsport und Sonnen-
bäder. Sämtliche Räume der Turnhalle sind
mit elektrischem Licht versehen und werden
durch Einzelgasbrenner geheizt.

Auf dem Schulgrundstück von rund 10 000 m²
Größe,
findet außer einem rund 5000 m² großen Spiel-
platz ein Turnplatz, ein Reiterturnplatz, ein

Raub- und ein Nabelwäldchen, ein Schulgarten,
sowie sonstige gärtnerische Anlagen mit einem
Alprium, einer Staudensammlung und einem
Sumpfboden angelegt.

Verantwortlich ist nach die Ausstattung von ein-
igen großen Vogelhäusern zur Aufnahme
verschiedenen Vertreter der Vogelwelt. Auf
sämtlichen, besonders groß ausgearbeiteten Freis-
podsätzen der Schule sind in jedem Gelände
je zwei Nester für Eiß- und Gelbmaße-
fische, sowie je zwei Terrarien und große
Vogelkäfige für lebende Vögel untergebracht.

Die Weihe.

Eine eindrucksvolle, schlichte Feier, zu der
sich die städtischen Körperschaften, Stadtverord-
neten, die Lehrerschaft, geladene Gäste und die
Schuljugend am 11. Uhr in der vom Stadtgärtner
sion geschmückten Aula eingeladen hatten. Der
Sonnenschein des Wintermorgens, der durch die
Fenster dringt, gibt dem ganzen Bild des prächt-
igen Raumes eine strahlende Hülle. Eine weit
über 100 Meter lange Girlande schlingt sich rings
um die Wände. Albrecht Dürers Wappen hebt
sich oberhalb des linken Baues des Bühnen-
vorhanges stattlich ab.

Präsidenten H. Böhm und Herr Lehrer
Schäpss eröffnen die Feier mit einem gutge-
spielten vierstimmigen Klavierkonzert. Eine
Schülerin trägt mit Wärme den von Herrn
Preßien verfassten Vorpruch vor, den wir an
erster Stelle veröffentlichen. Unter der Leitung
von Herrn Lehrer Schirgel sang der gemischte
Chor der Mädchenabteilung ein Lied.

Dann berührt namens der Stadtverwaltung
und in Vertretung des durch Krankheit verhin-
derten Oberbürgermeisters Herr
Bürgermeister Dr. Mofebach

die Anwesenden, insbesondere Herrn Oberregie-
rungsrat Sieck und Kreisrat Röh von
der Schulabteilung der Regierung. Bürger-
meister Dr. Mofebach gab einen kurzen geschicht-
lichen Rückblick auf die Entstehung der Schule, so-
wie einen Überblick über den Fortschritt des
Merseburger Schulwesens nach dem Kriege über-
haupt. Mit dieser Schule sei ein Höhepunkt er-
reicht worden, der aber keinen Stillstand bedeute.
Bei der nächsten Entwicklung Vorlesungen wer-
den bald noch neue Anforderungen an die Schule
gestellt und bald neue Volksschulen erreicht
werden müssen. Die Schule ist kein Brunn-
nen; aber was hier geschaffen ist, trägt
allen Anforderungen Rechnung.

Dem Erbauer der Schule, Herrn Stadt-
hauptmann Jollinger, gebührt der Dank der
Stadt.

Bürgermeister Dr. Mofebach übernahm das
Wort zum ersten Leiter der Schule, Herrn Re-
ktor Brenner, die Schule in treue Obhut.

Oberregierungsrat Sieck

überbringt im Namen der Regierung, ins-
besondere des durch Krankheit in der Familie
verhinderten Regierungspräsidenten Herr
u. er Größe und Glückwünsche. Oberregie-
rungsrat Sieck, der Dechant des Schul-
wesens an der Regierung, sprach den Wunsch
aus, daß Merseburger Schulwesen immer an
der Spitze der künftigen Fortschritte im
Merseburger Schulwesen stehen möge. In seinen
weiteren Ausführungen wies er auf die Notwendigkeit
insbesondere an die Lehrerschaft und stellt
die Aufgaben und Ziele der Volksschule in
den Vordergrund seiner Darstellungen. Der
praktische Idealismus der sich in der Arbeit
erlebt, müsse die Lehrerschaft beherrschen.
Der Schulleiter gibt der Redner einige
mahnende Worte mit auf den Weg zum Ein-
tritt in die neue Schule. Er treibe nach Wahr-
heit, Ehrlichkeit nach allem Schönen, Guten und
Hohen und die Jugend erziele. „Wahrheit
in Worten, deren die Fortschritt!“

Sodann nahm das Wort zu hierauf folgenden
Ausführungen der neue Leiter der Schule
Rektor Brenner:

Er dankte dem Vorredner und übernahm
im Namen der Lehrerschaft die Schule zu
treuen Händen.

Diese neue Schule heißt nicht schlechtlich
Volksschule Nr. 4 als die in der Reihe zuletzt
gebaut. Nur eine Schule genügt in Merseburg
bisher den Voraussetzungen, einen Namen zu haben, näm-
lich den Namen des großen Pädagogen Pestalozzi.

Wie kann nun ein deutscher Vater Schü-
patron einer Schule sein und mit seiner un-
ergründlichen Kunst Wissenschaft geben für den Geist
der pädagogischen Erziehungsbereit?

Albrecht Dürer, der Sohn einer arbeitenden
Handwerkerfamilie in Nürnberg, hat sich in seiner
Jugend nach Paris, Florenz und Rom begeben
auf seiner Wanderfahrt. Aber nirgendwo
hieß es ihn fest in der Fremde.

Mit seiner treuen Heimatliebe vereinte sich
dem Künstler ein impetives Verlangen in die Natur
in allen Erscheinungen. Alle Darstellungen zeigen
die gleiche liebevolle Verwirklichung, gleichviel, ob es
ein Grashalm, ein Weiden, eine fröhliche Abend-
stimmung oder das majestätische Hochgebirge ist,
ob er die hohen Felsen von Nürnberg und Trient
berührt, oder einen Hirschkopf oder einen Halm
gezeigt.

Auch den Menschen erfährt Dürer mit seinen
unsterblichen Darstellungen nicht nur in der
körperlichen äußeren Form, sondern nach seinem
inneren Wesen. Aus seinen Kinderbüchern
spricht reines Licht, innere Freude, Schöp-
ferglaube; auch wenn er den Kindern Em-
pfinden

An dem Neubau der „Albrecht-Dürer-Schule“

waren die nachstehenden Firmen beteiligt:

Paul Salza
Töpfermeister

Berliner Ofen und Herde, Ersa Zieile
Wand- u. Fußbodenplatten, Schamottesteine und Platten

Merseburg a. S.
Bahnhofstr. 3 - Fernruf 208

GEBR. SEIBICKE

EISENKURZWAREN-, OFEN-, HERDE-, STABEISEN- UND TRÄGER-HANDLUNG



Lieferte: T-Träger zur Schule und Turnhalle
Werkklassengeräte und Handwerkzeuge bestehend aus Hobelbänken und den übrigen Werkzeugen für Metall-, Holz- und Papparbeiten

Günther Liebmann
Markt 20 und Entenplan 6

Lieferte

elektrische Licht-, Kraft- und Radioanlage, Beleuchtungskörper, die elektrische Uhrenanlage und die Blitzschutzanlage

Paul Sachse
Sand 30 / Fernsprecher 171



Elektrische Licht- und Kräfteanlagen, Klingel-, Telefon-, Signalanlagen

Radio, Zubehör

Eisenkonstruktionen aller Art

GUSTAV PONTEL

Brühl Nr. 14, Fernsprecher Nr. 237

Kurt Patzsch
Schlossermeister
Merseburg (Saale)
Hallesche Straße Nr. 25
Fernsprech-Anschluß Nr. 753

Bau- u. Kunstschlosserei

Carl Reuber
Buch- und Papierhandlung
Buchbinderei
Seffnerstraße Telefon 266

GEBRÜDER GRAUL
EISENBAHNSTR. FERNSPRECHER 62

Führte aus: Erd-, Maurer- und Eisen-Betonarbeiten, Kanalisation und Einfriedigungen.

Franz Degenhardt
Sand Nr. 16 Fernsprecher Nr. 607

Lastkrafttransporte

Friedrich Engel
vorm. Gustav Engels Söhne



Vertreter der
Pfaff-Nähmaschinen

PAUL HETZER
Bureau für Architektur und Bauausführung
Ober-Altenburg 13 · Tel. 344

Ausführung des Lamellendaches und der übrigen Zimmerarbeiten
(noch unter Firma Hetzer & Jersch)

Wilh. Borsdorff
Merseburg, Schmalestraße 6

MÖBEL UND POLSTERWAREN

Reinhard Post, Ingenieur
Blancestraße 3 :: Telefon 760
Eisenbahn-, Tief- und Betonbauunternehmen

Ausführung der Ausschachtungen und Befestigung des Schulplatzes

KARL SCHENK, Klempnermeister
Unteraltenburg 19 Merseburg Fernsprecher 691

Installation für Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
Klempnerei für Bau- und Werkstätte

Alfred Becher
Schmalestr. 2 — Fernspr. 667

Musikhaus

Lager sämtlicher Musikinstrumente, Saiten und Bestandteile / Reparaturen

Dr. Stöhrer & Sohn
Fabrik physikalischer Apparate und Lehrmittel
Geegründet 1842 Leipzig C1 Brüderstr. Nr. 3

hält sich für die Lieferung von Unterrichtsapparaten, Lehrmitteln und Bildern
• bestens empfohlen •

Gustav Röder, Klempnermeister
Merseburg, Bauklempnerei u. Installationsgeschäft

f o r
Gas-, Wasser- u. Warmwasseranlagen
nach modernsten Einrichtungen

Fernsprecher 331
Geegründet 1879

Fa. Paul Weidemann
Merseburg, Gr Ritterstr. 13
Malergeschäft
Ältestes Fachgeschäft am Platze

Ausführung v. Dekorationen- und Schildermalereien
Lackier- u. Anstreicher-Werkstatt

Stafit
Handbekleidung

Nahtlos, abwaschbar, hygienisch, dekorativ.
Für stark beanspruchte Räume die ideale Wandbekleidung. Seit 10 Jahren ausgeführt und bewährt.
Stafit-Fabrik Paul Bertram G.m.b.H. Halle-S.

Paul Ehlerz Wg.

Haushaltsgewaren
Merseburg Entenplan 11

Lieferte

Einrichtungsgegenstände
für die Lehr- und Waschküche und Nadelarbeitsraum

G. Hoffmann
Merseburg
Markt Nr. 19

Lieferte

Anschauungsmittel für die Babyabteilung der Fortbildungsschule und die Einrichtung der Handarbeitsgarne.

An dem Neubau der „Albrecht-Dürer-Schule“

waren die nachstehenden Firmen beteiligt:

Hermann Stein
 Gotthardtstr. 41 **Töpfermeister**, Fernspr. 606
 Kachelöfen, Herde, Wand- und Fußbodenplatten
 führte aus:
 Fliesenarbeiten in den Klosetts

MÖBEL-SCHOLZ
 Werkstätten für Raumkunst und Innenarchitektur
Merseburg, Gotthardtstr. 34

 Ständiges Lager von ca. 90 Musterzimmern

Fischer Optikermstr.

Markt 24
 liefert
Reißzeuge und Zeichenutensilien

J. E. NITZ
 MERSEBURG : GOTTHARDTSTR. 3
UHRENHANDLUNG

Richard Lots

 Bürobedarf, Büromaschinen
 Büromöbel, Zeichenbedarf
 Schreibwaren
Merseburg, Burgstr. 7
 liefert Schreib- und Zeichenutensilien

Mitteldeutsche Industriewerke
 G. m. b. H.
 Merseburg, Weißenfesler Str. 53/55
 liefert die
Warmwasser-Heizungsanlage
 für das Klassengebäude

Franz Wirth
 Roßmarkt 1 Fernruf 271
- Seifenfabrik -
 Kernseifen, Feinseifen,
 Parfümerien und Toiletteartikel

C. F. MEISTER
 Eisenhandlung
Merseburg a. S.
 liefert
T-Träger und Herde für die Lehrküche und die Hausmeisterwohnung

Wilhelm Fuhrmann
 Seifenfabrik **Merseburg (Saale)**
Markt Nr. 4
 liefert
Reinigungsutensilien

Degenhardt & Wolle
 Sand 16 / Fernsprecher 607
 Ausführung von:
Schlosser- und Eisenkonstruktionsarbeiten

GEORG DORNBURG
 Damaschkestraße 17 :: Fernsprecher 1038
 führte aus: **Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Eisenbeton- und Kanalarbeiten**

Paul Lützkendorf
 Fernsprecher-Nr. 340
Holzhandlung
 Weißenfeslerstr. 15/17

CARL BAUM
 Stanwaren - Spezialgeschäft
Merseburg
 Kleine Ritterstraße Nr. 14
 liefert
 Stanwaren für die Lehrküche und den Vedarbeitsraum

Paul Hoffmann, Dachdeckermeister
 Weißenfeslerstraße 10 - Fernruf 403
Ausführung aller Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe
 Lager aller Bedachungsmaterialien

Menz & Ringel
 Gotthardtstraße 9 Fernsprecher 707
 führte aus
Malerarbeiten im Erdgeschoß, I. Etage, Konferenzzimmer und Zeichensaal der Schule

H. Schmidt
 Ziegelei
 Merseburg, Fernruf 389

 liefert die
bekannt guten Mauersteine

Ges. gesch.
KAUTSCHUK-Compositions-MAUERRECKENSCHUTZ U. MAUERSCHUTZ System Wehner.
E. WEHNER :: ERFURT
 Fernruf 5851 Metzerstrasse 14

H. Beermann
 Bauwaren- und Holzgroßhandlung
Naumburg a. S.
 hatte die
Biberschwanzzlieferung

Albert Wadie
 Weißenfesler Str. 2 Fernsprecher 731
 führte aus:
 Malerarbeiten der Turnhalle, Aula, Treppenhäuser und Flure • (Entwurf und Malerei der Treppenhäuserdecken)

Piano-Ritter

 bestbewährt als tonschönes, unverwüsthches, preiswertes Qualitätsfabrikat
 Hoher Kassa-Rebatt Kleine Raten

GUSTAV HARING
 Markt Nr. 5 **Dekorationsgeschäft** Fernruf 211
 führte aus:
Linolenarbeiten, Kokosmatten-Belege und Bühnendekoration

W. Büttner
 Friedrichstr. 36/38 Fernsprecher 492
 führte aus:
Tischler- und Zimmererarbeiten

Richard Kopp
Bildhauer
Werkstätte: Leunaer Straße
 Bildhauer- und Steinmetzarbeiten :: Grabdenkmäler
 Stuck- und Antragarbeiten :: Kunststein :: Beton

